

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kersten Artus (DIE LINKE) vom 23.08.10

Betr.: Stürze in Hamburger Alten- und Pflegeheimen

In der Drs. 19/6824, Schriftliche Kleine Anfrage zur Sturzprophylaxe in Hamburger Alten- und Pflegeheimen, führt der Senat aus, dass das Sturzrisiko, Stürze und Prophylaxen in die Pflegenoten eingehen. Einen konkreten Überblick von Stürzen scheint der Senat nicht zu haben.

Einer Studie des bayerischen Geriaters Clemens Becker zufolge erleiden Heimbewohnerinnen und -bewohner pro Jahr zwei Stürze. Oftmals brechen dabei die Oberschenkel. Die Folgen sind lebensbedrohliche Situationen der Betroffenen, physische und psychische Belastungen durch Krankenhausaufenthalte sowie Operationskosten (eine Oberschenkelhalsbruch-OP kostet 83.000 Euro). Die Studie ist die weltweit größte ihrer Art und hat Daten aus 955 bayerischen Pflegeheimen mit fast 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verwertet.

Mit speziellem Kraft- und Balancetraining, so Becker, ließen sich Stürze um 25 Prozent und Oberschenkelhalsbrüche um 20 Prozent reduzieren.

Ich frage daher den Senat:

1. *Verfügt der Senat über konkrete Zahlen, wie viele Stürze in Alten- und Pflegeheimen in der Freien und Hansestadt Hamburg geschehen?
Wenn ja, bitte vorhandenes Datenmaterial jeweils auf die Heime und die betroffenen Personen bezogen aus den letzten fünf Jahren angeben.*
2. *Falls nein, sind die Studienergebnisse aus Bayern auch für Hamburg übertragbar? Antwort bitte begründen.*
3. *Wie steht der Senat einer gezielten Sturzprävention gegenüber – unter anderem speziellem Kraft- und Balancetraining und bessere Absprachen mit Ärztinnen und Ärzten?*
4. *Alten- und Pflegeheime können sich die Kosten für Sturz- und Balance- trainings teilerstatten lassen. Wie hoch ist die Erstattung, auf welcher Grundlage erfolgt sie und werden bereits welche in Hamburg angeboten?*
 - a. *Wenn ja, in welchen Heimen und mit welchem Ergebnis?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*